

Man sieht kaum, wie sie hören kann

Eine junge Frau geht ihren Weg und überrascht andere mit der Wahrheit

Ob beim Bewerbungsgespräch, bei neuen Bekanntschaften oder im Rahmen ihrer Ausbildung, Lisa, eine junge und hübsche Frau kennt das Gefühl im Umgang mit der Wahrheit „die Leute sind oft total verwundert“, spürbare Abweisung und Ablehnung sind zumeist die Folge.

Dabei macht die 18-jährige Lisa nichts anderes, als klar auszusprechen: „Ich trage Hörgeräte.“ Hörgeräte, die man kaum sieht, die aber dennoch das Leben der jungen Frau massiv beeinflussen. Sie selbst hat gelernt, damit umzugehen, wie es ist, wenn man deswegen komisch angeschaut wird da, es in diesem Alter nicht allzu üblich ist wenn man Hörgeräte trägt.

Sie selbst sagt: „Ich habe auf beiden Seiten Hörgeräte, aber das schränkt mich nicht unbedingt ein und deshalb bin ich auch kein anderer Mensch.“ Etwas mehr Verständnis und Akzeptanz für sich und andere Betroffene, würde sie sich trotzdem wünschen.

Ausbildung zur Bürokauffrau: Selbständiges Arbeiten ist gefragt

Lisa absolviert derzeit eine Ausbildung zur Bürokauffrau, nach zwei Jahren an der HBLA: „Das war nicht ganz das Richtige für mich, daher habe ich mich dann anders entschieden.“ Ihre 38-Stunden-Woche besteht aus dreieinhalb Tagen Arbeit im Büro und einem Tag Berufsschule. Dort wird sie gemeinsam mit 17 Klassenkameraden unterrichtet. Ist es zu laut in der Klasse, ist es für Lisa schwerer dem Unterricht zu folgen. Da ist Rücksichtnahme der Klassenkameraden gefordert. „Die ist einmal mehr, einmal weniger da, aber eher deswegen, weil man nicht daran denkt, dass ich Hörgeräte trage.“ Eine kleine Bitte um etwas mehr Ruhe, damit sie besser hören kann genügt in der Regel. Lisa´s Schwerhörigkeit ist akzeptiert.

Im Büro erledigt Lisa alle an sie herangetragenen Arbeiten ohne Problem. Zu ihren Aufgaben gehören Telefondienst „mit den Hörgeräten überhaupt kein Problem“, die Mitgliederverwaltung und -betreuung, allgemeine Korrespondenz, Mitarbeit im Verleih von Hilfsmitteln für Menschen mit Behinderungen und noch vieles mehr. Nora Resch, Geschäftsführerin des ÖZIV Tirol bestätigt: „Lisa ist ihrem Ausbildungsstand entsprechend, eine hervorragende Mitarbeiterin. Sie ist nicht nur sehr motiviert, sondern auch sehr verlässlich und engagiert.“

Schwerhörig: Mögliche Ursache ein Zeckenbiss

Lisa ist schwerhörig. „Nicht hörbehindert“, wie sie selbst deutlich klarstellt. Mit etwa drei Jahren wurde festgestellt, dass sie offenbar nicht mehr gut hört. Bis dahin gab es keinerlei Anzeichen auf eine Erkrankung. Mit fünf Jahren folgten erste klinische Untersuchungen und erste Hörgeräte zum Testen.

Bis heute geht man davon aus, dass eine durch einen Zeckenbiss ausgelöste Borreliose Ursache für den Hörverlust sein dürfte.

Umstellungserfordernisse wurden zum Alltag

Die ersten Hörgeräte brachten viele Umstellungen im alltäglichen Leben mit sich. Hörgeräte vertragen kein Wasser, das heißt, sie dürfen z. B. weder beim Duschen noch im Schwimmbad getragen werden. Auch auf Schifahren musste Lisa verzichten. „Drückt der Helm auf die Hörgeräte, und das ist unvermeidlich, werden diese kaputt“, erklärt Lisa. Welche Folgen das haben kann, weiß Lisa aus schmerzlicher Erfahrung: Vier Monate Wartezeit auf neue Hörgeräte musste sie nach dem letzten Verlust ihrer Hörgeräte über sich ergehen lassen. Das schränkt natürlich auch im Alltag ein: „Besonders im Straßenverkehr, das ist eine absolute Katastrophe, aber auch wenn man im Gespräch mit Freunden immer nachfragen muss ‚was hast du gesagt?‘“

Mit viel Geduld ging auch diese Zeit vorbei. Ein bisschen kann Lisa auch noch ohne Hörgeräte hören und sie liest von den Lippen ab. Vorausgesetzt ihr Gegenüber spricht langsam und deutlich, ist das für sie kein Problem. Lisa gebärdet nicht, lernt allerdings etwas Gebärdensprache. Aus reinem Interesse.

Ich kann damit umgehen - künftige Arbeitgeber auch?

Das Tragen der Hörgeräte ist auch mit zahlreichen „Nebenwirkungen“ verbunden. Regelmäßige Kontrollen an der Klinik sowie Servicetermine für die Hörgeräte, regelmäßige Kopfschmerzen, diverse Veranstaltungen die aufgrund hoher Lärmbelastung nicht besucht werden können, um nur einige aufzuzählen.

„Ja, diese Beeinträchtigungen sind da. Ich habe nur gelernt damit umzugehen“, sagt Lisa. Und sie wünscht sich, „dass auch andere Menschen lernen damit umzugehen, dass es auch schlechthörende Menschen mit Hörgeräten gibt. Wir sind genauso lebensfroh, verlässlich, freundlich, arbeitsfähig und leistungsbereit wie alle anderen Menschen auch“.

Denn: Man merkt kaum, WIE sie hören kann.

Der ÖZIV Tirol

Der ÖZIV Tirol, Interessenvertretung für Menschen mit Behinderungen (ÖZIV: Österreichweite zukunftsorientierte Interessen-Vertretung), ist eine unabhängige Service- und Beratungseinrichtung. Mit ca. 2200 Mitgliedern zählt der ÖZIV Tirol zu den größten Behindertenorganisationen Tirols. Beim ÖZIV Tirol sind Selbstvertreter und Selbstvertreterinnen aktiv. Das bedeutet, Menschen mit und ohne Behinderungen agieren gemeinsam für Menschen mit Behinderungen. Der ÖZIV Tirol engagiert sich als „Sprachrohr“ für betroffene Menschen und setzt sich für die Rechte und Anliegen von Menschen mit Behinderungen ein.

www.oeziv-tirol.at
